

Ministerstvo životního prostředí  
(Umweltministerium)  
Vršovická 1442/65  
100 10 Praha 10  
Czech Republic

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Bayerischen Landtag

Maximilianeum, 81627 München  
T 089 4126-2493,-2728

[info@gruene-fraktion-bayern.de](mailto:info@gruene-fraktion-bayern.de)  
[www.gruene-fraktion-bayern.de](http://www.gruene-fraktion-bayern.de)

München, den 10.07.2025

**Stellungnahme der Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rahmen des grenzüberschreitenden Scoping-Verfahrens zur Umweltverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben der Errichtung eines oder mehrerer SMR am Standort Tušimice**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im oben genannten Scoping-Verfahren geben wir im Rahmen der grenzüberschreitenden Beteiligung, die durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz bekannt gemacht wurde, folgende Stellungnahme ab:

Wir beantragen, dass dieses UVP-Verfahren bzw. das Scoping-Verfahren zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der unvollständigen, z.T. falschen und sich widersprechenden Aussagen in der Bekanntmachung des Vorhabens durch die Firma Jacobs Clean Energy (im Auftrag der CEZ) unmittelbar abgebrochen und erst wieder aufgenommen wird, wenn konkrete, eindeutige und belastbare Aussagen zu dem geplanten Vorhaben genannt werden.

Wir begründen diesen Wunsch mit einer Reihe von Unzulänglichkeiten, die den Anforderungen eines Scopingverfahrens nicht gerecht werden:

- Schon der Titel SMR-Kernkraftanlage ist alles andere als eindeutig. Es gibt weltweit Dutzende Entwicklungszentren für SMR mit äußerst unterschiedlichen Reaktorkonzepten (z.B. bei der Kühlung) und folglich auch unterschiedlichen möglichen Umweltauswirkungen.

- Ein Großteil dieser Konzepte existiert nur auf dem Papier; es liegen weder konkrete Praxiserfahrungen noch Genehmigungen vor. Es ist nicht klar, welche der bisher unausgegorenen Technologien an dem Standort Tušimice zum Einsatz kommen soll. Der Hinweis, dass die Grundlage die „Leistung kommerziell verfügbarer SMR“ sei, ist ungenau. Es ist offen, welche konkreten SMR damit überhaupt in Frage kommen. Insbesondere wenn gleichzeitig die Definition für SMR an anderer Stelle der Vorhabensbeschreibung erfüllt werden soll: die vorgefertigt (modulares Konzept kleinerer Größe mit den Voraussetzungen für die Massenproduktion) und skalierbar (Zusammensetzung mehrerer Module zur Erreichung einer höheren Leistung) sind. Die genannten „SMR von Rolls-Royce SMR, der BWRX-300 von GE Hitachi Nuclear Energy, der Nuward von EDF und der AP300 von Westinghouse“ erfüllen diese Anforderungen derzeit nicht.
- Nicht einmal die Frage, ob es ein Siedewasserreaktor oder ein Druckwasserreaktor sein wird, ist geklärt.
- Auch die Größe bzw. Leistung der geplanten SMR-Anlage ist alles andere als klar. International werden unter dem Begriff SMR Reaktoren bis zu einer Leistung von 300 MW definiert. In der Vorhabensbeschreibung wird aber von einem oder mehreren Reaktoren bis zu einer Gesamtleistung von 1500 MW gesprochen.

Zusammenfassend müssen wir feststellen: An dem Standort sollen ein oder mehrere weitere Atomkraftwerke mit unbekannter Technologie unter der unklaren Bezeichnung SMR zur Stromerzeugung errichtet werden. Diese vage Aussage ist aus unserer Sicht unzureichend für ein Scoping-Verfahren bzw. ein UVP-Verfahren nach europäischem Standard. Ohne die Angabe einer eindeutigen, geprüften und genehmigten Technologie sind die Umweltauswirkungen nicht realistisch zu beurteilen.

Mit den vorgelegten Unterlagen werden unserer Überzeugung nach nicht die Anforderungen der Aarhus-Konvention erfüllt und damit ist das gesamte Verfahren rechtlich fragwürdig.

Widersprüchlich ist auch die Kombination von SMR-Technologie und geplantem Standort. Die SMR-Technologie wird von ihren Protagonisten als kleine, dezentrale Atomtechnologie beworben mit der Option, die anfallende Wärme auch regional zu nutzen. Dafür ist der Standort Tušimice vollkommen falsch. Entscheidend scheinen hier vielmehr Standortvorteile zu sein wie bestehende Stromleitungen, Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen. Die Auswahl des Standorts erscheint daher ökologisch nicht sinnvoll. Vermutlich erhofft sich der Investor an einem bestehenden Standort eine höhere Akzeptanz und andere betriebswirtschaftliche Synergieeffekte.

Ergänzend möchten wir noch auf einige energiewirtschaftliche Aspekte hinweisen:



- Die Stromerzeugungskosten von neuen Atomkraftwerken werden in einer Vielzahl von europäischen Studien als sehr hoch eingeschätzt. Dabei wird in der Regel von hohen Volllaststunden pro Jahr in einer Größenordnung von 7000 Stunden ausgegangen.
- Tatsächlich wird angesichts des zunehmenden Angebots immer häufiger der Strombedarf überwiegend aus Erneuerbaren Energien gedeckt. In Deutschland sind es in zunehmendem Maße sogar 100 % des Strombedarfs aus Erneuerbaren Energien. In Verbindung mit einem entsprechenden Export dieses - gerade in diesen Stunden sehr billigen - Stroms werden auch in den Nachbarstaaten wie Tschechien zunehmend fossil-nukleare Kraftwerke gedrosselt. Die anvisierten Volllaststunden sind daher nicht real.
- Auch aus aktuellem Anlass wollen wir darauf hinweisen, dass wir in Europa aufgrund von Klimaveränderungen auf eine zunehmende Wasserknappheit zusteuern. Schon in Deutschland wurden in den vergangenen 20 Jahren mehrmals Atomkraftwerke abgeregelt, da nicht genügend Kühlwasser zur Verfügung steht. Aktuell werden im Sommer 2025 in Frankreich aus dem gleichen Grund mehrere Atomkraftwerke abgeregelt. Unabhängig davon wird es zukünftig verschärft eine Konkurrenz um Wasserkraftnutzung geben. Daher sind aus vielfältigen Gründen Stromerzeugungsanlagen ohne Kühlwasserbedarf zu bevorzugen.

Daher beantragen wir das aktuelle Verfahren zu beenden und vom Betreiber bzw. Antragsteller eine konkrete Beschreibung des Vorhabens unter Berücksichtigung der oben genannten Bedenken zu verlangen, wenn die technologische Entscheidung gefallen ist und die geplante Erzeugungsleistung festgelegt wurde.

Mit freundlichen Grüßen,

Laura Weber, MdL

für die Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Tel: 0179 9252022

[laura.weber@gruene-fraktion-bayern.de](mailto:laura.weber@gruene-fraktion-bayern.de)